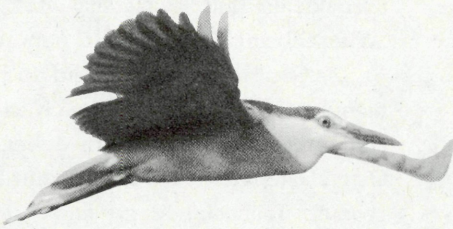


Rote Liste Porträt Nachtreihher



Dieser seltenste österreichische Reiher brütet gegenwärtig nur mehr am oberösterreichischen Inn regelmäßig. Diese Konzentration auf einen Brutplatz und die seit den 70er Jahren ständig abnehmenden Bestandszahlen lassen ihn einen Spitzenplatz auf der heimischen Roten Liste der gefährdeten Vögel einnehmen – er ist vom Aussterben bedroht.

Mit seinem metallisch glänzend schwarzen Rücken und Scheitel, die zur hellgrauen Flügeloberseite und zur weißen Unterseite kontrastieren, den weißen Schmuckfedern und den leuchtend roten Augen ist der Nachtreihher eine ausgesprochene Schönheit unter den Reiher. Er zählt zu den kleineren Arten und wiegt mit 500-600 g nur etwa ein Drittel eines Graureihers.

Er ist über ganz Süd-, Mittel- und Osteuropa verbreitet, wobei die größten Bestände in Italien, Ungarn und Rußland zu finden sind. In vielen Ländern (unter anderem in Rußland, Rumänien, Spanien oder Moldavien), die große Anteile an der europäischen Gesamtpopulation beheimaten, wurden starke Rückgänge bekannt, was ihn auch europaweit zu einer gefährdeten Art macht.

Durch seine Lebensweise ist er recht unauffällig – untertags ruht er versteckt in dichten Bäumen oder Büschen und fliegt erst in der Abenddämmerung zur Nahrungssuche aus. Der Vogelbeobachter sieht ihn am ehesten noch im Flug. Dann ist er anhand seiner sehr breiten, runden Flügel von anderen Reiher leicht zu unterscheiden, oft äußert er auch den charakteristischen Ruf, den man mit einem heiseren „Quak“ umschreiben kann.

Nachtreihher überwintern in Afrika südlich der Sahara und kehren etwa Ende März bis Mitte April nach Mitteleu-

ropa zurück. Sie sind während der Brutzeit gesellig und nisten in Kolonien, verteidigen aber die unmittelbare Horstumgebung gegen Eindringlinge. Das Männchen beginnt nach der Rückkehr in die Brutgebiete mit dem Bau des Nestes und wirbt bereits auf der unvollendeten Plattform mit eindrucksvollen Tänzen um ein Weibchen. Sobald dieses sich für ein Männchen (oder auch nur seinen schönen Nistplatz?) entschieden hat, hilft es beim Vollenden des

Nestes mit. Ab Ende April werden die 3-5 Eier bebrütet und die Jungen schlüpfen dann ab Ende Mai. Sie bleiben 3-4 Wochen im Nest, werden aber insgesamt 7-8 Wochen lang mit Futter versorgt, bis sie völlig selbstständig sind. Auch nach dem Flüggewerden kehren sie zur Fütterung stets zum Nest zurück. An der Brut und der Aufzucht der Jungen beteiligen sich beide Eltern gleichermaßen.

Der Speisezettel von Nachtreihern kann je nach vorhandenem Nahrungs-



Foto: K. Billinger

Die Nachtreihher-Insel am Unteren Inn.



angebot recht vielfältig sein: besonders gerne werden Amphibien genommen (an die Jungen werden vor allem Frösche verfüttert), aber auch größere Insekten, Fische, Blutegel, Krebstiere, Kleinsäuger und junge Vögel.

Bezüglich ihres Lebensraumes sind Nachtreiher recht anspruchsvoll: Sie bevorzugen ausgedehnte Feuchtgebiete mit Büschen und Bäumen wie zum Beispiel altarmreiche Auwälder oder großflächige Verlandungszonen von Stillgewässern. Die Horste werden in Kolonien auf Büschen oder Bäumen – oft im Anschluß an andere Reiherarten – gebaut. Dabei legen die Vögel besonders auf Sicherheit und Ungestörtheit Wert: Oft sind die Standorte von Wasser umgeben oder liegen im unzugänglichen Auwald hoch in den Bäumen. Zur Nahrungssuche werden flache, ungestörte Gewässer mit guter Deckung am Ufer bevorzugt. Dichtes Gebüsch in Ufernähe wird von der dämmerungsaktiven Art als Tageseinstand aufgesucht.

Bis in die ersten Jahrzehnte dieses Jahrhunderts fand der Nachtreiher noch in mehreren österreichischen Feuchtgebieten günstige Lebensbedingungen. So brütete er einst auch an der Traun in Oberösterreich, der Leitha im Burgenland und im Neusiedler See-Gebiet. Ein weiteres Brutgebiet des Nachtreichers sind die March-Auen im Grenzbereich Österreich-Slowakei, zu Bruten auf österreichischer Seite kam es in den letzten Jahren aufgrund von Störungen nur mehr ausnahmsweise.

Die einzige regelmäßig besetzte Nachtreiher-Kolonie Österreichs besteht zur Zeit am Unteren Inn in Oberösterreich. Das Gebiet steht zwar unter Naturschutz und wurde im Rahmen der Ramsar-Konvention als Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung ausgewiesen, aber die fischereiliche Nutzung ist erlaubt und durch Fischerboote kam es immer wieder zu Störungen der Kolonie – bestehende Sperrgebiete wurden von den Anglern einfach nicht beachtet. Nicht zuletzt deshalb nahmen die Bestandszahlen auch hier deutlich auf gegenwärtig ca. 10-15 Brutpaare ab (1976 noch 96 Brutpaare). Aufgrund des

fortwährenden Konfliktes zwischen den Fischern und dem Naturschutz und weil die Einhaltung der bestehenden Schutzzonen nicht überwacht werden konnte, suchte die Oberösterreichische Naturschutzlandesrätin Mag. Prammer den Kompromiß mit den Fischern und die gesperrten Zonen wurden – verklei-

– bestehende gesetzliche Bestimmungen werden abgeändert, weil sie von einer Interessensgruppe konsequent nicht eingehalten werden!

BirdLife Österreich hat daher bei der Oberösterreichischen Naturschutzlandesrätin Protest eingelegt und unterstützt die lokalen Ornitholo-



Foto: P. Buchner

Nachtreiher

net(!). Diese neue Regelung soll jetzt als Übergangslösung bis zum Inkrafttreten einer neuen Sperrflächenfestlegung überwacht werden. Die Landesrätin erhofft sich zwar einen verbesserten Schutz der Schilfgebiete, tatsächlich leiden aber die Nachtreiher nach den Erfahrungen der gebietskundigen Ornithologen erheblich unter der neuen Zonierung, da die Störungen im Nahbereich der Kolonie zunehmen. Und zur Krönung der Geschichte zeigen aktuelle Beobachtungen aus der Saison 1996, daß nicht einmal diese Kompromißzonierung von den Fischern eingehalten wird!

Ein trauriges Zeichen, welchen Stellenwert der Naturschutz in Oberösterreich auch noch nach Lambach genießt

gen, um die Gefährdung dieser Kolonie aufzuzeigen und eine Verkleinerung der Sperrflächen zu verhindern.

Eva Karner

Nachtreiher
Graureiher

Nycticorax nycticorax
Ardea cinerea

Wenn auch Sie der Meinung sind, daß der Schutz der letzten österreichischen Nachtreiher Vorrang gegenüber Fischerbooten haben sollte, so schreiben Sie doch an: Landesrätin Mag. Barbara Prammer, Starhembergstraße 14, 4020 Linz, Fax 0732 7720 1788.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [012](#)

Autor(en)/Author(s): Karner-Ranner Eva

Artikel/Article: [Rote Liste Porträt Nachtreiher 12-13](#)